



# DORFENTWICKLUNG LEMBECK | RHADE

## Akteursgespräch am 26.04.2021

### WILLKOMMEN

#### **Begrüßung**

Tobias Stockhoff \_ Bürgermeister der Stadt Dorsten

Bürgermeister Stockhoff heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und bedankt sich bei den engagierten Akteuren aus Lembeck und Rhade für die bisher erbrachte Zeit und das Mitwirken am gemeinsamen Dorfentwicklungsprozess. Nach dem ursprünglichen Zeitplan wären beide Konzepte heute fertig. Allerdings hat auch hier die Corona-Pandemie mit ihren Rahmenbedingungen und Verordnungen dazu geführt, dass dieser Zeitplan so nicht eingehalten werden konnte. Der Prozess wurde jedoch nicht vollständig gestoppt, sondern zunächst als digitales Format weitergeführt. Mit den Angeboten zur Online-Beteiligung wurde ein produktiver Zwischenschritt eingebaut, aus dem viele Ideen und Vorschläge hervorgegangen sind. Auch innerhalb der Stadtverwaltung wurde ämterübergreifend am Thema „Dorfentwicklung Lembeck und Rhade“ gearbeitet. Dabei wurden erste Startprojekte aber auch bereits projektierte Vorhaben identifiziert, die heute vorgestellt werden sollen. Zusammengenommen ersetzt dies jedoch nicht den persönlichen Austausch und die gemeinsame Zusammenarbeit vor Ort. Sofern es die Corona-Verordnungen zulassen, sind für Juni daher Bürgerwerkstätten in Lembeck und Rhade geplant. Heute geht es zunächst darum, alle Beteiligten auf einen gemeinsamen Sachstand zu bringen.

### EINFÜHRUNG

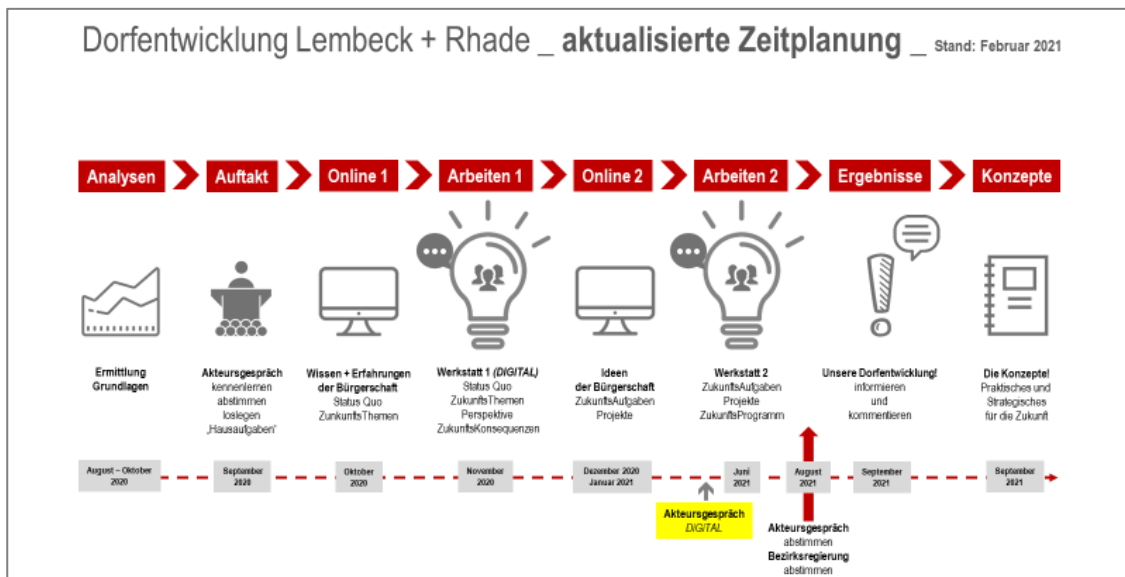
#### **Stand des Prozesses und weiteres Vorgehen**

Elke Frauns \_ büro frauns kommunikation | planung | marketing, Münster

Auch Elke Frauns heißt alle Beteiligten herzlich willkommen und erläutert zunächst noch einmal den Prozessablauf. Das heutige Akteursgespräch dient dabei als eine Art „Zwischengespräch“, um zu sortieren, was bisher erarbeitet wurde und welche Schritte der weitere Zeitplan vorsieht. Bisher gab es erst einmal die Möglichkeit, persönlich vor Ort zu arbeiten und sich kennenzulernen. Im September 2020 konnten in einem Auftakt zunächst die Vorstellungen und Gedanken seitens der Akteure in Lembeck und Rhade zum geplanten Dorfentwicklungsprozess erfasst werden. Im weiteren, ausschließlich digitalen Beteiligungsprozess, wurden dann im Rahmen der Online-Beteiligung I und einer Hausaufgabe die zentralen Themenfelder und Visionen für Lembeck und Rhade identifiziert und in einer digitalen Werkstatt im November vorgestellt.

Aus der Online-Beteiligung II, die bis Januar 2021 lief, gingen dann zahlreiche konkrete Projektvorschläge und Gestaltungsideen für beide Ortsteile hervor. Die geplante zweite Werkstatt zur Systematisierung und Priorisierung der Projektideen seitens der Bürgerschaft hätte ohne Corona vor Ort bereits stattgefunden. Dennoch wurde mit der Fülle an Vorschlägen und Ideen weitergearbeitet und diese zunächst in eine übersichtliche und nachvollziehbare Form gebracht. Eine Online-Beteiligung hat zwar den Vorteil, dass die Menschen sich Zeit nehmen können, um in Ruhe über ihre Bedarfe und Ideen nachzudenken und sich auch mit den anderen eingebrachten Vorschlägen auseinandersetzen zu können. Elke Frauns betont dennoch, dass ein persönliches Arbeiten vor Ort unerlässlich ist, um die zahlreichen Projekte und Ideen zu systematisieren, zu bewerten und zu priorisieren, um sie für die Dorfentwicklungskonzepte wirkungsvoll zu machen.

Da aktuell coronabedingt keine endgültige Terminfestlegung möglich ist, werden für jedes Dorf zwei Termine für Bürgerwerkstätten benannt. Der Wunsch besteht darin, jeweils eine klassische Abendveranstaltung zu ermöglichen, bei der alle Interessierten die Möglichkeit haben, persönlich daran teilzunehmen. Eine zweite Option stellt eine deutlich längere Veranstaltung dar, bei der sich die Bürgerinnen und Bürger für ein konkretes Zeitfenster anmelden können. Dabei wird dann in kleineren Gruppen von jeweils ca. 30 Personen in drei Zeitblöcken gearbeitet.



**Dorfentwicklung VOR ORT**

**Öffentliche Dorfwerkstatt**  
Terminoptionen (coronabedingt)

**Freitag, 11. Juni 2021**  
14.00 – 20.00 Uhr

**ODER**

**Montag, 14. Juni 2021**  
18.30 – 21.30 Uhr

**Öffentliche Dorfwerkstatt**  
Terminoptionen (coronabedingt)

**Samstag, 26. Juni 2021**  
10.00 – 16.00 Uhr

**ODER**

**Donnerstag, 24. Juni 2021**  
18.30 – 21.30 Uhr

Neben diesen prozessbezogenen Inhalten soll es im heutigen Gespräch zudem um erste Gedanken einer Verstärkung der Dorfentwicklungskonzepte gehen. Elke Frauns und die Stadtverwaltung haben gemeinsam über das Thema „Arbeits- und Kommunikationsstrukturen“ gesprochen, damit die fertigen Konzepte in den nachfolgenden Jahren auch tatsächlich umgesetzt werden können. Dazu wurden erste Denkansätze zu möglichen Arbeitsstrukturen, aber auch zu den dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen erarbeitet, die heute skizzenhaft vorgestellt werden sollen. Dabei geht es auch darum, bereits bestehende Arbeitsstrukturen vor Ort in Lembeck und Rhade weiterzuentwickeln.

## ERSTE PROJKETE IN LEMBECK UND RHADE

...im Kontext des laufenden Prozesses zur Erstellung der Dorfentwicklungskonzepte

Elke Frauns \_ büro frauns kommunikation | planung | marketing, Münster

Elke Frauns stellt erste Projekte vor, die seitens der Stadtverwaltung mit Blick auf die Ergebnisse der Online-Beteiligungen zusammengetragen wurden. Zu betonen ist dabei, dass die Dorfentwicklungskonzepte noch nicht fertig sind (die Ideen und Vorschläge aus den Online-Beteiligungen stellen noch kein fertiges Dorfentwicklungskonzept dar), diese können erst durch eine gemeinsame Arbeit vor Ort zum Abschluss gebracht werden. Die Projekte sind dabei unterteilt in sogenannte „Startprojekte“, die sofort in die Umsetzung gehen können, in „laufende Projekte“, die bereits bearbeitet werden und in „projektierte Vorhaben“, die überwiegend im Jahr 2021 im Rahmen von VITAL.NRW umgesetzt werden sollen. Schließlich gibt es „mögliche weitere Projekte“, die gemeinsam mit Akteuren vor Ort weitergedacht und geplant werden müssen. Die vorgestellten Projekte sind anhand der nachfolgenden Folien dargestellt.

### LEMBECK



#### Startprojekte

- > Weiterentwicklung dezentraler Kultur- und Bildungsangebote (Start mit einer Befragung)
- > Angebotsplanung von Bürgersprechstunden vor Ort (Start mit einer Bedarfsabfrage zu möglichen Leistungen / Angeboten)
- > Bau des Radweges am Schloss
- > Qualifizierung Spielplatz Zum Holtberg
- > Gutachterliche Untersuchung der Nahversorgungssituation



## LEMBECK



### Laufende Vorhaben

- laufende Bedarfsplanung Kindertagesstätten
- laufende Digitalisierung Grundschule
- Einrichtung eines Bücherschranks  
(bürgerschaftliches Projekt)
- Umzug der kath. Bücherei in das Pfarrheim (Barrierefreiheit)
- Aufwertung kleiner Dorfplatz Wulfener Straße / Ecke Bahnhofstraße, Lindenplatz  
(bürgerschaftliches Projekt)
- Straßenausbau im Gewerbegebiet



## RHADE



### Startprojekte

- > Weiterentwicklung dezentraler Kultur- und Bildungsangebote (Start mit einer Befragung)
- > Angebotsplanung von Bürgersprechstunden vor Ort (Start mit einer Bedarfsabfrage zu möglichen Leistungen / Angeboten)
- > Qualifizierung Spielplatz Bogenstraße
- > Rückbau Spielplatz Winkelstraße zu einer Grünfläche (Gemeinschaftsprojekt von Stadtverwaltung und Dorf – bereits gestartet)
- > Gutachterliche Untersuchung der Nahversorgungssituation



## RHADE



### Laufende Vorhaben

- laufende Bedarfsplanung Kindertagesstätten
- laufende Digitalisierung Grundschule
- Aufstellen von Informationstafeln an verschiedenen Streuobstwiesen  
(geplant Mitte 2021)
- Aufstellen einer neuen Informationstafel zur Naturparkroute am Bahnhof Rhade  
(geplant für Mitte 2021)





### Projektierte Vorhaben für Lembeck und Rhade (überwiegend 2021)

- Errichtung von Radservicestationen (Mitte 2021 über VITAL NRW)
- Start des Projektes „Blühende Vitalregion“ (geplant Mitte 2021)
- Fortführung Tour de Buur (über VITAL NRW)
- Hohe Mark Steig: Möblierung und Informationsmaterialien
- Ausschilderung einer neuen Naturpark-Radrouten mit Radschleife Rhade-Lippe (2021 / 2022)
- Erneuerung der Beschilderung von und Informationstafeln an Wanderparkplätzen (bis Sommer 2021)
- Auf- und Ausbau von Agrotouren und Verbindung des Nordens mit dem Süden
- Überprüfung der Möglichkeiten des Ausbaus von Übernachtungsmöglichkeiten
- Aufbereitung von touristischen Informationen (incl. individueller Produkte für die Dörfer)
- Vermarktung Hohe Mark Steig



### Mögliche weitere Vorhaben für Lembeck und Rhade (gemeinsam von Stadtverwaltung und Dorf)

- Überprüfung der Fitness- und Laufwegen
- Erweiterung von touristischen Familienangeboten
- Stadtmarketing: „Echt Dorsten – echt Lembeck“ \_ „Echt Dorsten – echt Rhade“
- Stadtmarketing: Darstellung der Stadtteile / Dörfer in der Innenstadt
- Durchführung eines Jonglier-Festivals in Rhade  
(Stadtagentur kann unterstützen, Organisation liegt in Rhade)
- Grünflächengestaltung Schluerweg (Lembeck) über mögliche Grünpatenschaften  
(Umsetzung durch die Bürgerschaft)
- Joggingstrecken mit flankierender Internetpräsenz – Nutzung Sight Running NRW  
(Umsetzung möglich über bürgerschaftliches Engagement)

## Austausch über den bisherigen Prozessverlauf und die vorgestellten Projekte

Im Anschluss an die Erläuterungen zum bisherigen Prozessverlauf und der Vorstellung erster Projekte erfolgt ein offener Austausch mit den Anwesenden. Die entsprechenden Fragen und Antworten (*kursiv*) werden nachfolgend, thematisch sortiert wiedergegeben.

### Themenschwerpunkt: Verzögerung des Prozessverlaufs und Startprojekte

- Die erste Reaktion bezieht sich auf die zeitliche Verzögerung des Prozessverlaufs. Diese sei nicht nachvollziehbar dargestellt. Die Ideen und Projektvorschläge liegen vor, warum wird daran nicht weitergearbeitet? Der Teilnehmende merkt an, dass bereits vor 1 ½ Jahren die Entwicklung des Dorstener Nordens angekündigt wurde. Daher sind nach dieser Zeit Blühwiesen und Gutachten als Startprojekte nicht zufriedenstellend. Es wird darauf hingewiesen, dass im März 2020 von einem Investitionsvolumen von 10 Mio. Euro gesprochen wurde. Wann soll damit begonnen werden? Was soll in diesem Jahr mit diesem Geld noch ermöglicht werden?

*Bürgermeister Stockhoff führt an, dass im Rahmen der Dorfentwicklung zwei Handlungskonzepte erarbeitet werden. Es gehe dabei nicht um Einzelmaßnahmen, sondern darum, alle Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und an der Entwicklung der Konzepte teilhaben zu lassen. Die Akteursrunde wurde nicht dafür gegründet, um über Projekte zu entscheiden, denn die Prioritäten bezüglich der Dringlichkeit der Umsetzung werden in der jeweiligen Dorfbürgerschaft sicherlich unterschiedlich gesehen. Es ist daher zwingend notwendig, ein persönliches Beteiligungsformat zu finden, bei dem sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger einbringen können. Insbesondere bei den größeren städtebaulichen Projekten ist es erforderlich, einen persönlichen Austausch zwischen den unterschiedlichen Interessenlagen zu ermöglichen. Herr Stockhoff betont zudem, dass die genannten 10 Mio. Euro selbstverständlich nicht für alle Projekte ausreichen und daher eine Priorisierung zwingend notwendig ist. Diese kann aber nur im Rahmen eines persönlichen Dialogs erfolgen.*

*Bezogen auf die zeitliche Verzögerung betont Herr Stockhoff, dass die Arbeitsabläufe der Verwaltung und der Politik derzeit coronabedingt deutlich anders ablaufen. Anstelle des gesamten Rates tage lediglich der Haupt- und Finanzausschuss, der nur über die dringlichsten Beschlüsse entscheidet, die keinen Aufschub dulden. Auch die personellen Kapazitäten in der Verwaltung sind mit der Umsetzung und Durchführung der zahlreichen Corona-Verordnungen und -Auflagen derzeit vollständig ausgelastet, auch wenn dies nicht immer wahrgenommen wird.*

*Darüber hinaus liegt bei vielen Projekten die Handlungsfähigkeit nicht allein bei der Stadt Dorsten. Insbesondere bei Straßenprojekten sind übergeordnete Instanzen beteiligt, die miteingebunden werden müssen. Außerdem handelt es sich dabei oft um Projekte mit einer hohen Brisanz innerhalb der Bevölkerung, die nicht einfach in kleiner Runde oder seitens der Stadt entschieden werden können. Um solche Projekte erfolgreich umsetzen zu können, ist der persönliche Austausch dringlich erforderlich. Dies ist aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten nicht möglich gewesen.*

*Auch Elke Frauns weist noch einmal auf den sehr ambitionierten bisherigen Zeitplan hin. Bisher gab es nur ein persönliches Akteursgespräch im September 2020 und noch keine öffentliche Veranstaltung. Aus den Online-Beteiligungen gibt es bisher zahlreiche Ideen, die sich teilweise auch widersprechen. Zudem können nicht alle Projektideen gleichzeitig umgesetzt werden. Diese Diskrepanzen lassen sich nicht online lösen, sondern nur in einem persönlichen Diskurs. Die gemeinsame Arbeit geht weiter, wenn auch coronabedingt zeitlich verzögert.*

- Bezogen auf die Startprojekte in Rhade merkt ein weiterer Teilnehmer an, dass dieses Ergebnis nicht zufriedenstellend ist. Zudem nimmt er noch einmal Bezug auf die Ausführungen von Herrn Stockhoff zu größeren städtebaulichen Projekten, hier im Besonderen zur Situation der Debbingstraße. Hier werde derzeit ein Mehrfamilienhaus gebaut, welches die Situation nochmals verschärft. Auf der anderen Seite wird mit Verweis auf unterschiedliche Interessen eine Neugestaltung verzögert.

*Bezogen auf die Startprojekte betont Herr Stockhoff, dass es sich hierbei ganz bewusst um solche Projekte handelt, die zeitnah und eher unkompliziert umgesetzt werden können, ohne dafür noch einmal in einen öffentlichen Dialog treten zu müssen.*

*Bezüglich der Thematik Debbingstraße, bzw. großer städtebaulicher Projekte im Allgemeinen weist Herr Lohse daraufhin, dass diese nicht „einfach“ geplant und anschließend realisiert werden können. Er erinnert daran, dass es schon einmal eine Auslegung eines Planungsentwurfs gab, der jedoch an den Einwänden der Anliegerinnen und Anlieger gescheitert ist. Zudem besteht per Gesetz die Pflicht zur Beteiligung bei solchen städtebaulichen Projekten. Die Neuplanung einer Straße kann nicht nur am Schreibtisch erfolgen, sondern bedarf eines engen Austauschs mit den Beteiligten, andernfalls würde eine solche Planung kaum auf positive Resonanz stoßen.*

- Von einem weiteren Teilnehmer wird ebenfalls die Verzögerung des Prozesses angesprochen. Der zeitliche Horizont hätte trotz Corona besser kommuniziert werden müssen. Die heute präsentierte Zeitschiene war so im Vorfeld nicht transparent. In den Ortsteilen gibt es viel Energie und den Willen nach Beteiligung und Gestaltung, aber dafür sei eine gewisse Verlässlichkeit darüber notwendig, welche Informationen und Ergebnisse bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erwartet werden können.

*Zu dem gewünschten Zeitplan merkt Herr Stockhoff an, dass der heutige Termin genau dafür gedacht sei, um die zentralen Akteure aus Lembeck und Rhade auf den aktuellen Stand der Arbeiten zu bringen. Die vorgestellten Startprojekte seien zunächst Vorschläge seitens der Stadtverwaltung. In der aktuellen Pandemie-Lage sei es schwer, verlässliche Informationen und Planungen bekannt zu geben, auch wenn sich das alle wünschen würden. Derzeit seien viele Dinge nicht so möglich, wie sie sonst laufen. So kann kein persönlicher und produktiver Austausch stattfinden, auch nicht in den Vereinen. Konkrete Zeitpläne könne derzeit niemand verlässlich zusagen, da sich die Situation noch immer stetig ändert und kurzfristig darauf reagiert werden muss.*

### **Themenschwerpunkt: Priorisierung der Projektliste**

- Die Anmerkung bezieht sich auf die Projektliste aus den Online-Beteiligungen. Hier müsse eine priorisierte und geclusterte Liste seitens des büro frauns erarbeitet werden, mit der dann weitergearbeitet werden kann.

*Elke Frauns stellt noch einmal die Arbeitsweise bei der Erstellung eines Entwicklungskonzeptes dar. Seitens des büro frauns werden keine Projekte priorisiert oder bewertet. Genau dies sei der Schwerpunkt des gemeinsamen Prozesses und der persönlichen Arbeit vor Ort. Bisher wurden lediglich alle genannten Ideen und Projekte erfasst, geclustert und in eine übersichtliche sowie nachvollziehbare Darstellung gebracht.*

*Die konkrete Priorisierung muss seitens der Bürgerschaft und gemeinsam mit der Stadtverwaltung erfolgen.*

*Herr Stockhoff ergänzt, dass die Priorisierung und Bewertung im Rahmen einer bürgerschaftlichen Werkstatt der Kern des Dorfentwicklungsprozesses ist und hier interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zur Beteiligung gegeben werden muss. Die Stadtverwaltung gibt dabei unterstützende Hinweise, was möglich und umsetzbar ist.*

- Ein weiterer Teilnehmer merkt an, dass noch immer keine bereinigte Projektliste vorliegt mit der gearbeitet werden kann. Die zahlreichen Beiträge und Vorschläge verwässern den Gesamteindruck, da viele davon überhaupt keine Projekte eines Dorfentwicklungskonzeptes sind, sondern Aufgaben des alltäglichen Geschäfts der Stadtverwaltung. Die Frage ist, wer eine Liste erstellt, die in den Arbeitskreisen in den Ortsteilen bearbeitet werden kann?

*Elke Frauns merkt dazu noch einmal an, dass es ein Gebot der Transparenz ist, dass zunächst alle Projekte in einer ersten Zusammenstellung aufgenommen werden. Diese gilt es dann im weiteren Prozess, gemeinsam mit der Bürgerschaft, zu bearbeiten. Erst dabei kann eine Bewertung und Priorisierung der Projekte erfolgen.*

- Die Bereinigung und Bewertung der Projekte wird auch seitens eines weiteren Teilnehmers nicht als Aufgabe des büro frauns verstanden. Vielmehr müsse hier das Planungsamt eine erste Kommentierung und Kürzung vornehmen.

*Bezogen auf eine mögliche vorzeitige Zusammenfassung und Eingrenzung der Projekte mahnt der Herr Stockhoff zur Vorsicht. Die Akteursgruppe sei grundsätzlich dazu gebildet worden, um den Prozess der Dorfentwicklung zu begleiten und nicht um individuelle Ziele und Wünsche einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer umzusetzen. In dieser ausgewählten Runde können keine Projekte priorisiert oder geplant werden. Der Zeitplan könne zwar kritisiert werden. Allerdings muss die weitere Arbeit an den Projekten, insbesondere die Priorisierung und Bewertung, gemeinsam mit der Bürgerschaft erfolgen. Dazu müssen erst einmal alle die Chance erhalten, sich im Rahmen einer persönlichen Veranstaltung in diesen Prozessschritt einbringen zu können.*

*Elke Frauns ergänzt dazu, dass der heutige Termin als Abstimmungstermin gedacht ist, um die Akteure aus Lembeck und Rhade auf den aktuellen Sachstand zu bringen. Es geht darum zu klären, wo der Prozess derzeit steht und wie in den nächsten Wochen und Monaten weitergearbeitet werden kann.*

*Frau Blasius ergänzt dazu, dass einige Projekte zum Tagesgeschäft der Verwaltung gehören. Diese werden zunächst seitens der unterschiedlichen Fachbereiche herausgefiltert und entsprechend kommentiert. Es wird nachvollziehbar und transparent dargestellt, dass und warum diese Projekte keine weitere Relevanz für den Prozess haben, diese aber dennoch bearbeitet werden.*

*Herr Lohse stimmt dem zu und führt aus, dass die umfangreiche Projektliste seitens der Verwaltung mit Blick auf die Umsetzbarkeit geprüft wird. Insbesondere im Themenfeld Mobilität seien viele Dinge nicht neu. Hier könne der aktuelle Sachstand und die weiteren Planungen und Verfahrensschritte mitgeteilt werden.*



- Ein anderer Teilnehmer stimmt zu, dass seitens der Akteursrunde im Vorfeld keine Priorisierung erfolgen sollte, sondern dies durch die Bürgerschaft geleistet werden muss. Es könne nicht intern ein Weg im Vorfeld abgesteckt werden, der dann den Bürgerinnen und Bürgern nur noch präsentiert wird.

*Elke Frauns ergänzt dazu, dass jede Idee für den individuellen Nenner oder die Nennerin wichtig sei. Damit Jede und Jeder die eigene Idee auch wiederfindet, müssen daher alle Vorschläge zunächst erfasst und auch dargestellt werden. Elke Frauns macht den Vorschlag, dass die Akteure aus Lembeck und Rhade mit ihren Ortskenntnissen und ihrem Wissen die Liste insofern überarbeiten könnten, dass sie herausstellen, welche Projekte aus ihrer Sicht am dringlichsten, gleichzeitig aber auch realistisch sind. Dabei könne auch schon herausgestellt werden, was bspw. durch die Ehrenamtlichen vor Ort leistbar ist. Wichtig ist, dass dabei keine Projekte gestrichen werden, sondern lediglich eine erste inhaltliche Auseinandersetzung stattfindet.*

*Herr Steffens stellt fest, dass nun zunächst die Liste seitens der Verwaltung auf einen „Stand x“ gebracht werden muss, bei dem erste Kommentierungen und Hinweise gegeben werden, wie mit Projekten des alltäglichen Verwaltungsgeschäfts umgegangen wird. Im Anschluss daran kann die Liste den Akteuren aus Lembeck und Rhade übermittelt werden, die dann eine erste Einschätzung ihrerseits zu den unterschiedlichen Projekten abgeben.*

- Ein Teilnehmer stimmt dem zu und betont, dass insbesondere die fachlichen verwaltungsinternen Informationen zu den einzelnen Projekten wichtig seien, um mit der Liste produktiv weiterarbeiten zu können. Es müsse eine Vorauswahl getroffen werden, ohne dabei jedoch Projekte zu streichen.
- Ein weiterer Teilnehmer bekräftigt, dass die Bewertung durch die Bürgerschaft erfolgen muss. Diese müssen die Projekte diskutieren. Er merkt aber auch an, dass viele Projekte eher kurzfristig und kleinteilig gedacht sind und hauptsächlich persönliche Thematiken ansprechen. Es fehlten langfristige und zukunftsorientierte Projekte bspw. zum Thema *Nachhaltigkeit* oder *Dorf der Zukunft*. Die Erwartungshaltung ist hier, die Ideen der Bürgerinnen und Bürger in langfristige Projekte einzuteilen und nur damit in die Werkstatt zu gehen. Diese Projekte müssten mit entsprechender Fachinformation unterfüttert werden, die aufzeigt, wie die Ziele erreicht werden können, welche Projekte dafür konkret notwendig sind und welche Auswirkungen von diesen Projekten zu erwarten sind. Erst nach einer solchen Aufbereitung sollten die Projekte in den weiteren Prozess mit der Bürgerschaft einfließen.
- Der Teilnehmer merkt an, dass es für die großen Zukunftsthemen nicht ausreicht, kleinteilige Projekte umzusetzen. Für Themen wie bspw. die Energiewende bedarf es Fachinformationen darüber, wie diese auch in einem Dorf gestaltet werden kann. Diese anspruchsvollen Themen sollten mit Fachinformation untermauert werden.  
*Herr Lohse ergänzt dazu, dass eine inhaltliche Unterfütterung der Projekte durchaus sinnvoll erscheint. Dafür sollte allerdings auch die Expertise innerhalb der Stadtverwaltung genutzt werden. Insbesondere zu den Themen Energiewende oder Nachhaltigkeit besteht Fachwissen in der Verwaltung. Dennoch muss auch dafür ein Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft ermöglicht werden.*
- Bezogen auf das Themenfeld Mobilität äußert ein weiterer Teilnehmer den Wunsch nach einer kartografischen Verortung der Projekte, wie es auch bei den anderen Themenfeldern gemacht wurde.

*Elke Frauns betont, dass dies im Rahmen des Auftrags nicht leistbar sei. Der personelle und zeitliche Aufwand ist dafür zu groß, da im Themenfeld Mobilität so viele Einzelideen und Detailprojekte benannt wurden. Es gibt eine Verabredung mit der Stadtverwaltung, dass diese sich mit den Mobilitätsideen beschäftigt und eine fachliche Clusterung / Bewertung vornimmt.*

*Die Stadtverwaltung schlägt vor, dass die Notwendigkeit einer Plandarstellung zum Thema Mobilität und Verkehr im Zuge der gemeinsamen Vorbereitung für den Werkstatttermin besprochen wird.*

### **Themenschwerpunkt: Präsenzveranstaltung im Juni**

- Bezüglich des nächsten Prozessschritts, einer gemeinsamen Veranstaltung vor Ort, stellt ein weiterer Teilnehmer die Frage nach der Umsetzbarkeit dieser Veranstaltung. Wie solle in einer Abendveranstaltung von zwei Stunden über mehr als 300 Projekte abgestimmt werden? Wenn in der heutigen Akteursrunde keine Priorisierung und Eingrenzung stattfinden kann, dann muss dafür eine andere Runde gefunden werden, die die Projekte vor der öffentlichen Veranstaltung priorisiert.

*Elke Frauns erläutert noch einmal, dass es bisher eine Projektsammlung aus den Online-Beteiligungen gibt. Diese wurden den acht Themenschwerpunkten der Dorfentwicklungskonzepte zugeordnet und thematisch geclustert. Bereits in dieser Sortierung wird deutlich, dass es nicht um mehr als 300 Einzelprojekte geht, da es für viele Projektideen sog. Cluster gibt, in denen unterschiedliche Umsetzungsansätze für einzelne Projekte formuliert werden. In den öffentlichen Werkstätten vor Ort geht es um eine inhaltliche Beschäftigung mit den Projektclustern in den Themenfeldern.*

- Eine weitere Wortmeldung bezieht sich ebenfalls auf die geplante Veranstaltung im Juni. Wie ist die Organisation und der Ablauf dieser Veranstaltung und vor allem, was ist das Ergebnis? Werden dort alle Projekte vorgestellt und dann bearbeitet? Der Teilnehmer betont, dass eine transparente Kommunikation wichtig sei, damit keine falschen Hoffnungen geweckt werden. Insbesondere auch dazu, was an finanziellem Budget vorhanden ist und welche Fördermöglichkeiten für einzelne Projekte bestehen.

### **Themenschwerpunkt: Reaktivierung der Presse/Öffentlichkeit**

- Damit die Themen und Projekte und auch der gesamte Prozess bei den Menschen vor Ort weiterhin präsent bleiben, schlägt ein Teilnehmer vor, noch einmal die Presse zu aktivieren. Die Abstände zwischen den einzelnen Beteiligungsschritten seien doch recht lang, sodass vieles Gefahr läuft in Vergessenheit zu geraten.
- Ein anderer Teilnehmer ergänzt dazu, dass auch die sozialen Medien wie bspw. Instagram dabei helfen können, eine große Zahl an Menschen zu erreichen. Hierfür müsse eine Auswahl an Projekten aus den unterschiedlichen Themenfeldern erfolgen, die dann bspw. in Form einer ‚Story‘ nochmals vorgestellt werden könnten.

## ZWISCHENFAZIT

Herr Stockhoff hält als Zwischenfazit fest, dass die Akteure unterschiedliche Vorstellung von dem heutigen Gespräch hatten. Viele dachten, es handle sich bereits um eine erste Priorisierung der Projektvorschläge. Heute ging es aber zunächst darum, die Akteure auf den aktuellen Sachstand zu bringen. Er zeigt Verständnis, dass insbesondere in Rhade der Druck groß sei, da es hier bereits frühere Planungen und Beteiligungsveranstaltungen gab. Herr Stockhoff schlägt vor, dass er sich noch einmal mit den Beteiligten aus den Ortsteilen zusammensetzt, um ein gemeinsames Verständnis über den laufenden Prozess zu erhalten.

## KOMMUNIKATIONS- UND ARBEITSSTRUKTUREN

### ... zwischen Stadtteil und Verwaltung

Damit eine Verstetigung und Umsetzung der Dorfentwicklungskonzepte gelingen kann, hat sich die Verwaltung gemeinsam mit Elke Frauns darüber ausgetauscht, wie zukünftige Arbeitsstrukturen zwischen den Stadtteilen und der Verwaltung funktionieren können und eine transparente Kommunikation zwischen den zahlreichen Akteuren stattfinden und organisiert werden kann.

Zunächst erläutert Herr Stockhoff einige Überlegungen zu diesem Prozess, bei dem insbesondere die Projektkommunikation und funktionierende Arbeitsstrukturen wesentlich sind. Der Vorschlag eines „Kümmers“ fällt in diesem Zusammenhang häufig. Gemeinsam mit der Verwaltung wurde darüber beraten, dass es perspektivisch möglicherweise einen „Dorfkümmerer“ geben könne. Dabei ist es jedoch wichtig, dass Maßnahmen aus den Stadtteilen in ein Arbeitsprogramm für die Gesamtstadt integriert werden müssen.

Für einen ersten Schritt schlägt Herr Stockhoff vor, dass sich jeweils zwei Personen aus Rhade und Lembeck finden, um gemeinsam in kleiner Runde mit der Stadtverwaltung und dem Büro Frauns in einen Austausch darüber zu kommen, wie Arbeits- und Kommunikationsstrukturen ausgestaltet werden können. Es gibt von Seiten der Stadtverwaltung erste Denkansätze, die mit den Akteuren aus Lembeck und Rhade diskutiert und konkretisiert werden sollen. Dieser Austausch sollte zeitnah stattfinden, damit für die Veranstaltung im Juni bereits erste Ergebnisse vorgestellt werden können. Um die Besonderheiten der Stadtteile dabei von Beginn an berücksichtigen zu können, wäre ein Vertreter oder einer Vertreterin aus dem Moderatorenteam der Stadtteilkonferenzen hier sicherlich hilfreich.

Elke Frauns ergänzt, dass die Arbeits- und Kommunikationsstrukturen zwischen Stadtverwaltung und Dörfern als ein wachsendes Modell zu verstehen sind. Nachfolgend erläutert sie erste Denkrichtungen, die im Idealfall perspektivisch in ein schlagkräftiges „Dorfmanagement“ münden können.

Der Aufbau von funktionierenden und wirkungsvollen Kommunikations- und Arbeitsstrukturen zwischen der Stadtverwaltung und den Dörfern Lembeck und Rhade orientiert sich an drei grundsätzlichen Thesen:

### These 1

- > Die Dorfentwicklungskonzepte in Lembeck und Rhade erzeugen Aufwand und neue / zusätzliche Aufgaben.

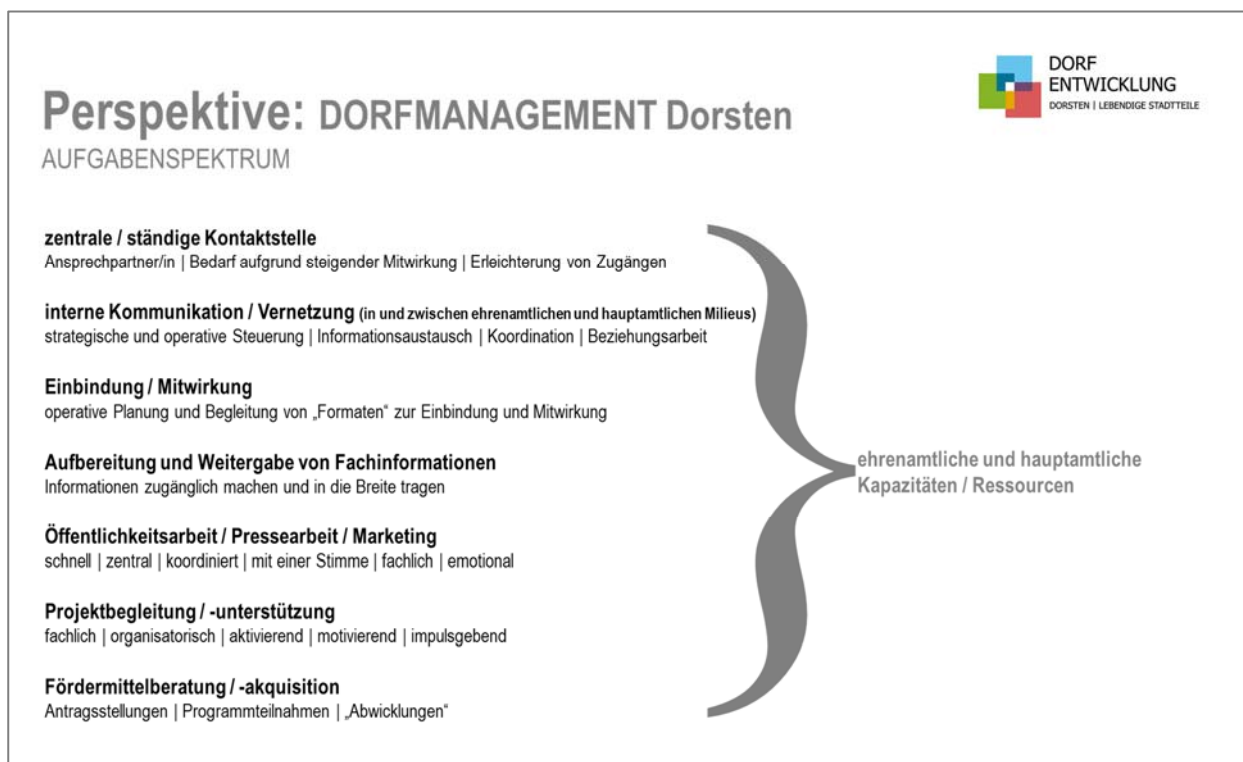
### These 2

- > Es besteht der Anspruch / Wunsch, die Dorfentwicklung zu einer Gemeinschaftsaufgabe von „Stadtverwaltung und Dorf“ zu machen.

### These 3

- > Kommunikations- und Arbeitsstrukturen zwischen Stadtteil und Verwaltung (Politik) bedürfen spezieller Methoden und Instrumente.


Mit Blick auf die Perspektive „Dorfmanagement“ lässt sich aus heutiger Sicht folgendes grundsätzliches Aufgabenspektrum identifizieren:



Ein Blick auf mögliche Arbeitsstrukturen verdeutlicht, dass auch hier unterschiedliche Aspekte und Herausforderungen zu betrachten sind:

## Perspektive: DORFMANAGEMENT Dorsten

### ARBEITSSTRUKTUREN



DORF  
ENTWICKLUNG  
DORSTEN | LEBENDIGE STADTEILE

**\_ vielfältige Akteure (mit thematischen Bandbreiten)**  
Stadt Dorsten, Porte Lembeck, Bürgerforum Rhade, Vereine, Dorfinitiativen, Wirtschaft, nicht-organisierte Bürgerinnen und Bürger, ...

**\_ zahlreiche Schnittstellen**  
zwischen den Fachbereichen in der Stadtverwaltung, zwischen Stadtverwaltung und Dorf,  
zwischen Porte / Bürgerforum und nicht-organisierter Bürgerschaft / Wirtschaft, zwischen Stadt / Dorf und Region, ...

**\_ „limitierte“ Kapazitäten / Ressourcen**  
in der Stadtverwaltung, in der Porte und im Bürgerforum, in Vereinen und Initiativen, Wirtschaft, bei Bürgerinnen und Bürgern, ...

**\_ funktionierende Zuständigkeiten / definierte Aufgabenverteilung**  
Wer kann was am besten? Mit welcher Aufgabenteilung erreichen wir die beste Wirkung? Wie arbeiten wir fair zusammen? ...

Abschließend betont Elke Frauns noch einmal, dass sie die Ungeduld der Akteure aus Rhade und Lembeck verstehen kann. Nach dem ursprünglichen Zeitplan wären die Dorfentwicklungskonzepte für Lembeck und Rhade zum heutigen Zeitpunkt bereits fertig. Die bekannten Umstände haben jedoch entscheidenden Einfluss auf den Dorfentwicklungsprozess - dieser lebt von Präsenzveranstaltungen und dem persönlichen Austausch vor Ort.

Herr Stockhoff bedankt sich für die Teilnahme der Akteure aus Lembeck und Rhade am digitalen Gespräch und die kontroverse, jedoch auch produktive Debatte.

## VERABREDUNGEN

- Die Projektliste aus den Online-Beteiligungen wird seitens der Verwaltung gefiltert und kommentiert und im Anschluss den Akteuren aus Lembeck und Rhade zur ersten inhaltlichen Auseinandersetzung zur Verfügung gestellt.
- Herr Stockhoff verabredet mit den Teilnehmenden im Anschluss an das Akteursgespräch mögliche Terminvorschläge für einen ersten Austausch zu den vorgestellten Ideen zum „Dorfmanagement“.
- Herr Thiehoff merkt an, dass für Rhade noch eine geeignete Räumlichkeit für die öffentliche Werkstatt im Juni fehlt. Hier sei die Stadtverwaltung für mögliche Vorschläge dankbar.

### Begleitung | Moderation | Protokoll

Elke Frauns, Laureen Nievel  
büro frauns kommunikation | planung | marketing, Münster